



Pilotprojektkonzept Familienzentrum Karussell Region Baden

Juni 2014

Inhalt

1	Das Wichtigste in Kürze	3	8	Mehrwert für die öffentliche Hand	17
2	Ausgangslage	4	9	Finanzielles	18
2.1	Situation junger Familien	4	9.1	Umbau / Einrichten	18
2.2	Entwicklung des Familienzentrums Karussell Region Baden	4	9.2	Betrieb während der Pilotphase	18
2.3	Bedarfserhebung	5			
2.4	Aktuelle Situation	5			
3	Zielgruppen und Zielsetzungen	6			
3.1	Zielgruppen	6			
3.2	Ziele Ebene Familien	6			
3.3	Ziele Ebene Familienzentrum	6			
3.4	Ziele Ebene Gemeinden	6			
4	Suche nach neuen Räumlichkeiten	7			
4.1	Verschiedene Objekte	7			
4.2	Liegenschaft Haselstrasse 6	7			
4.3	Grundriss Parterre	8			
4.4	Grundriss 1. Obergeschoss	9			
5	Nutzungskonzept	10			
5.1	10 Grundsätze	10			
5.2	Angebotspalette	11			
6	Organisation und Personalbedarf	15			
6.1	Organigramm	15			
6.2	Personal	15			
7	Umsetzung	16			
7.1	4-jährige Pilotphase	16			
7.2	Konsequenzen bei einer allfälligen Ablehnung der Finanzierung ...	16			

Anhang

- A Szenen aus dem Familienzentrum
- B Exemplarischer Monatsplan: April 2015
- C BenutzerInnen-Statistik 2013 des Familienzentrums Karussell

1 Das Wichtigste in Kürze

Bereits seit fünfzehn Jahren bietet das Familienzentrum Karussell Region Baden Familien mit Kleinkindern Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten an und leistet damit einen wichtigen Beitrag, damit Kinder sich gut entwickeln und Eltern in ihrer Aufgabe gestärkt werden.

Das ursprüngliche Konzept der Mütterelbsthilfe hat sich jedoch überholt. Einerseits sind heute viele Mütter berufstätig und haben daher kaum Zeit, sich regelmässig ehrenamtlich zu engagieren, oder sie sind auf ein Einkommen angewiesen. Andererseits braucht es für gute Qualität der Angebote Fachpersonen, die auf sich wandelnde Bedürfnisse reagieren können.

Wie die Studie der Hochschule Luzern 2012¹ aufzeigt, sind die jetzigen Räumlichkeiten am Kirchplatz 3 in Baden für ein Familienzentrum zu eng. Deshalb hat der Vorstand die auf Juli 2013 eingestellte Betriebsleiterin beauftragt, neue Räumlichkeiten zu suchen und das Familienzentrum in eine bedarfsgerechte, professionelle Organisation zu überführen.

Das Angebot des Gemeinnützigen Frauenvereins Baden, die unteren beiden Stockwerke ihrer Liegenschaft an der Haselstrasse 6 in Baden für das Familienzentrum zu nutzen, ist eine einmalige Chance. Das Haus ist zentral gelegen und hat genügend Raum um eine bunte Palette von Dienstleitungen für Familien anzubieten.

Das Konzept sieht vor, Angebote für Familien der Region Baden, die zurzeit an unterschiedlichen Standorten lokalisiert sind, so

weit wie möglich im Familienzentrum Karussell an der Haselstrasse zu bündeln: u.a. die Mütter- und Väterberatung, MuKi-Deutsch wie auch Elternbildungsangebote. Bestehende Angebote in den Quartieren oder andern Gemeinden sollen nicht konkurrenziert, sondern bedarfsgerecht ergänzt werden. Durch verschiedene Angebote unter einem Dach können Synergien genutzt werden.

Für Eltern mit kleinen Kindern soll das Familienzentrum eine niederschwellige Anlaufstelle sein, wo sie für ihre Aufgabe als Mutter, bzw. Vater gestärkt werden. Im Zentrum steht das Kindwohl. Durch die frühzeitige präventive Unterstützung werden spätere Folgekosten reduziert. Gemeinden von Baden Regio können Aufgaben dem Familienzentrum übertragen.

Der Betrieb des Familienzentrums wird durch Fachpersonal gewährleistet, das durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Personen aus Einsatzprogrammen ergänzt wird. Angestrebt wird eine generationenübergreifende Zusammenarbeit.

Die neue Ausrichtung wird in einem 4-jährigen² Pilotprojekt erprobt. Die gemachten Erfahrungen fliessen laufend ins Betriebskonzept ein. Das Pilotprojekt wird unter Einbezug einer externen Begleitgruppe, die sich aus Fachpersonen und VertreterInnen der Finanzgeber zusammensetzt, evaluiert.

Die Pilotprojektphase soll schwerpunktmässig durch Baden und Wettingen finanziert werden, ergänzt durch weitere Gemeinden und Kirchgemeinden der Region sowie mit Beiträgen von Kanton, Fonds und Stiftungen. Die Pilotphase soll genutzt werden, um die Gemeinde von Baden Regio für eine finanzielle Beteiligung zu gewinnen.

¹ Hochschule Luzern, Soziale Arbeit «Projekt Weiterentwicklung des Familienzentrums Karussell Region Baden» August 2012

² Da der Gemeinderat Wettingen eine 2-jährige Pilotphase wünscht, wird nach zwei Jahren eine Zwischenstandortbestimmung vorgenommen.

2 Ausgangslage

2.1 Situation junger Familien

Die Geburt eines Kindes ist für die meisten Paare «Neuland», für das sie nur bedingt vorbereitet sind. Wer es selber erlebt hat, weiss was es bedeutet, wenn ein Baby einfach nicht zu trösten ist, wenn man Nacht für Nacht mehrmals aufstehen muss, wenn sich der Familienalltag zwischen Babypflege und Hausarbeit dahin zieht oder einen die Trotzphase seines Kindes an die Grenze bringt. Unterstützende Dienstleistungen sind wertvolle Aufbaumöglichkeiten.

Mit der Familiengründung suchen sich viele Paare eine grössere, kindergerechte Wohnung. Am neuen Wohnort können sie meist nicht auf ein bestehendes Beziehungsnetz zurückgreifen. In der Region Baden finden gutqualifizierte Fachpersonen aus dem Ausland Arbeit und bringen ihre Familien mit. Treffpunkte und Kontaktmöglichkeiten helfen, sich hier wohl zu fühlen.

Eltern wollen es gut machen. Doch oft sind sie verunsichert, was förderlich oder hinderlich ist. Niederschwellige Beratungsmöglichkeit, Impulse für den Erziehungsalltag und der Austausch mit andern Eltern sind hier wertvolle Unterstützungen.

2.2 Entwicklung des Familienzentrums Karussell Region Baden

Verschiedene Badener Frauenvereine und private Initiantinnen setzten sich Ende der 90er-Jahre zum Ziel, Angebote für Eltern mit Kleinkindern zu vernetzen und in Baden ein Mütter- und Familienzentrum aufzubauen. 1998 wurde ein Trägerverein

gegründet; im Jahr darauf konnten die von der katholischen Kirche Baden kostenlos zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten am Kirchplatz 3 bezogen werden.

Das Mütter- und Familienzentrum wurde nach dem Prinzip der Selbsthilfe geführt: Mütter hüteten sich gegenseitig die Kinder und boten ihren Fähigkeiten entsprechend Kurse oder Dienstleistungen an. Bald wurde klar, dass eine Betriebsleitung nötig war – wenn auch zu einem kleinen Pensum und einer bescheidenen Entlohnung.

Nach den ersten Jahren voller Enthusiasmus folgte die Ernüchterung: die Anerkennung der geleisteten Arbeit wie auch die finanzielle Unterstützung blieben weitgehend aus. Zwar konnten immer wieder Personen gefunden werden, die sich mit Herzblut engagierten, jedoch nach einiger Zeit ausgebrannt und frustriert aufgaben. Durch die knappen Ressourcen mussten Dienstleistungen eingestellt und Öffnungszeiten reduziert werden, viele notwendige Aufgaben blieben liegen.

Die zentral gelegenen, über drei Stockwerke verteilten Räume haben viel Cachet, sind jedoch für ein Familienzentrum nicht sehr geeignet. Der grösste Raum misst 20 m²; verschiedene Gruppen wichen deshalb auf andere Räumlichkeiten aus oder stellten ihr Angebot ein.

Im November 2012 traten der gesamte Vorstand und die Betriebsleitung des Familienzentrums Karussell zurück, da sie keine Zukunftsperspektiven mehr sahen. Durch den Überbrückungskredit der Stadt Baden und den erhöhten Betriebsbeitrag der Gemeinde Wettingen konnte auf Juli 2013 eine neue Betriebs- und Projektleiterin angestellt werden, die nebst den Alltagsgeschäften mit der Suche von neuen Räumlichkeiten beauftragt wurde.

2.3 Bedarfserhebung

Im Jahr 2010 gab die Stadt Baden eine Analyse der bestehenden Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche in Auftrag³. Die Studie unterstreicht die präventive Aufgabe des Familienzentrums Karussell und legt der Stadt Baden dessen Professionalisierung nahe.

Der Bericht der Hochschule Luzern zur «Weiterentwicklung des Familienzentrums Karussell Region Baden» (2012) macht deutlich, dass zwingend grössere Räumlichkeiten gefunden werden müssen – ein schwieriges Unterfangen im Zentrum von Baden.

Die Gemeinde Wettingen arbeitet zurzeit ein Frühförderungskonzept aus; der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Das Gutachten des Marie Meierhofer Instituts weist bei verschiedenen festgestellten Lücken darauf hin, dass diese Aufgaben dem Familienzentrum Karussell übertragen werden könnten.

2.4 Aktuelle Situation

Die neue Betriebsleiterin bringt ein breites Wissen und viel Erfahrung aus dem Sozialwesen und der Projektarbeit mit. Das Angebot wurde gezielt ausgebaut und ein grösseres Gewicht auf die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern gelegt, der Auftritt modernisiert und vereinheitlicht, die Räumlichkeiten am Kirchplatz aufgefrischt, der Kontakt zu andern Organisationen der Familienarbeit vertieft und die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt.

Die Angebote erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind oft ausgebucht. Dem Familienzentrum gelingt es, ein breites Spektrum von BesucherInnen anzusprechen: Mütter wie Väter, BewohnerInnen aus der ganzen Region⁴, SchweizerInnen wie Eltern aus einem andern Kulturkreis sowie Personen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund.

Dies ist u.a. möglich, weil die Betriebsleiterin neben ihrer 70%-Anstellung zusätzlich rund 50% unentgeltlich arbeitet; dies kann jedoch nicht als Dauerzustand erachtet werden. Ein Familienzentrum darf nicht vom Engagement einer Einzelperson abhängig sein, sondern braucht ein stabiles Fundament, um die Grundleistungen kontinuierlich anbieten zu können.



jetziges Familienzentrum:
Kirchplatz 3

³ Unternehmensberatung Schiess «Analyse der Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote im Themenbereich Familien, Kinder und Jugendliche in der Stadt Baden» mit Empfehlungen zu Angebot, Organisationsstruktur und Finanzierung, Juni 2010

⁴ siehe Anhang C «BenutzerInnen-Statistik 2013 des Familienzentrums Karussell»

3 Zielgruppen und Zielsetzungen

3.1 Zielgruppen

Das Familienzentrum Karussell Region Baden richtet sich an Familien mit Kindern von der Schwangerschaft bis zur Vorpubertät – der Schwerpunkt liegt jedoch bei Familien mit Kindern im Vorschulalter. Angestrebt wird eine gute Durchmischung: so sollen sich Mütter und Väter wie auch Grosseltern aus der ganzen Region angesprochen fühlen, Personen aus verschiedenen Kulturkreisen und mit unterschiedlichen Bildungshintergründen.

3.2 Ziele Ebene Familien

Mütter und Väter sowie andere Bezugspersonen von Kindern

- werden in ihrer Aufgabe gestärkt
- erhalten bedarfsgerechte Unterstützung
- können sich mit andern Familien vernetzen.

Kinder (schwerpunktmässig im Vorschulalter)

- haben Spiel- und Begegnungsräume, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind
- lernen, sich in die Gemeinschaft von andern Kindern und Erwachsenen einzufügen
- werden mit allen Sinnen gefördert.

3.3 Ziele Ebene Familienzentrum

Das Familienzentrum Karussell Region Baden

- verfügt über zentrale, zweckmässige und attraktive Räumlichkeiten
- bietet qualitativ gute Dienstleistungen an
- kann sein Angebot bedarfsgerecht anpassen
- wird von einer breiten Palette von Eltern genutzt
- unterstützt Eigeninitiativen von Familien
- hat eine stabile, längerfristige Sockelfinanzierung
- kann professionelle MitarbeiterInnen adäquat entlönnen
- setzt ergänzend Freiwillige ein
- ist in der Region als Anlauf- und Unterstützungsstelle für junge Familien anerkannt.

3.4 Ziele Ebene Gemeinden

Die Gemeinden von Baden Regio

- verfügen über eine Anlaufstelle für Kleinkindfragen, die verschiedene Angebote anbietet und/oder vernetzt
- tragen mit einem Leistungsauftrag ans Familienzentrum zur frühen Förderung und Primärprävention bei
- können Aufgaben dem Familienzentrum übertragen.

4 Suche nach neuen Räumlichkeiten

4.1 Verschiedene Objekte

Seit langem wird Ausschau nach grösseren Räumlichkeiten gehalten. Im Rahmen des Projekts «Weiterentwicklung des Familienzentrums Karussell Region Baden» wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die intensiv nach geeigneten Liegenschaften suchte. Benötigt werden mindestens 350 m². Bestehende Gebäude und geplante Neubauten wurden abgeklärt. Doch waren sie entweder zu klein, nicht zentral gelegen oder zu teuer.

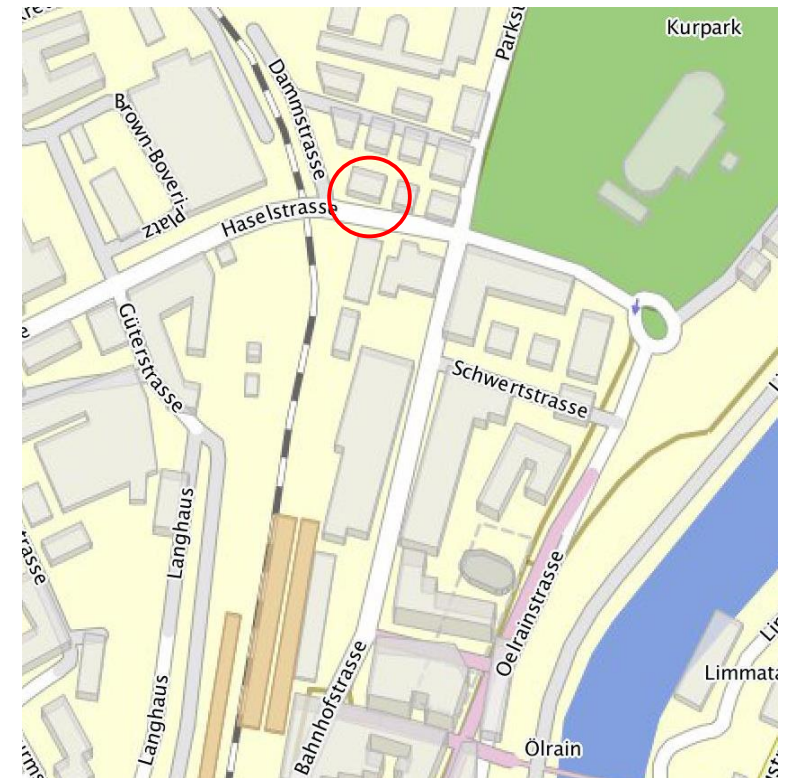
Folgende Liegenschaften wurden genauer abgeklärt:

- Areal Zünd, Mellingerstrasse, Baden
- Gstuhl Center, Gstuhlplatz 2, Baden
- Rütistrasse 6, Baden
- St. Anna, Regionales Pflegezentrum, Baden
- Villa Fluck, Schönaustrasse 31, Wettingen
- Bahnhofstrasse 40/42, Baden
- Langhaus 2., Baden

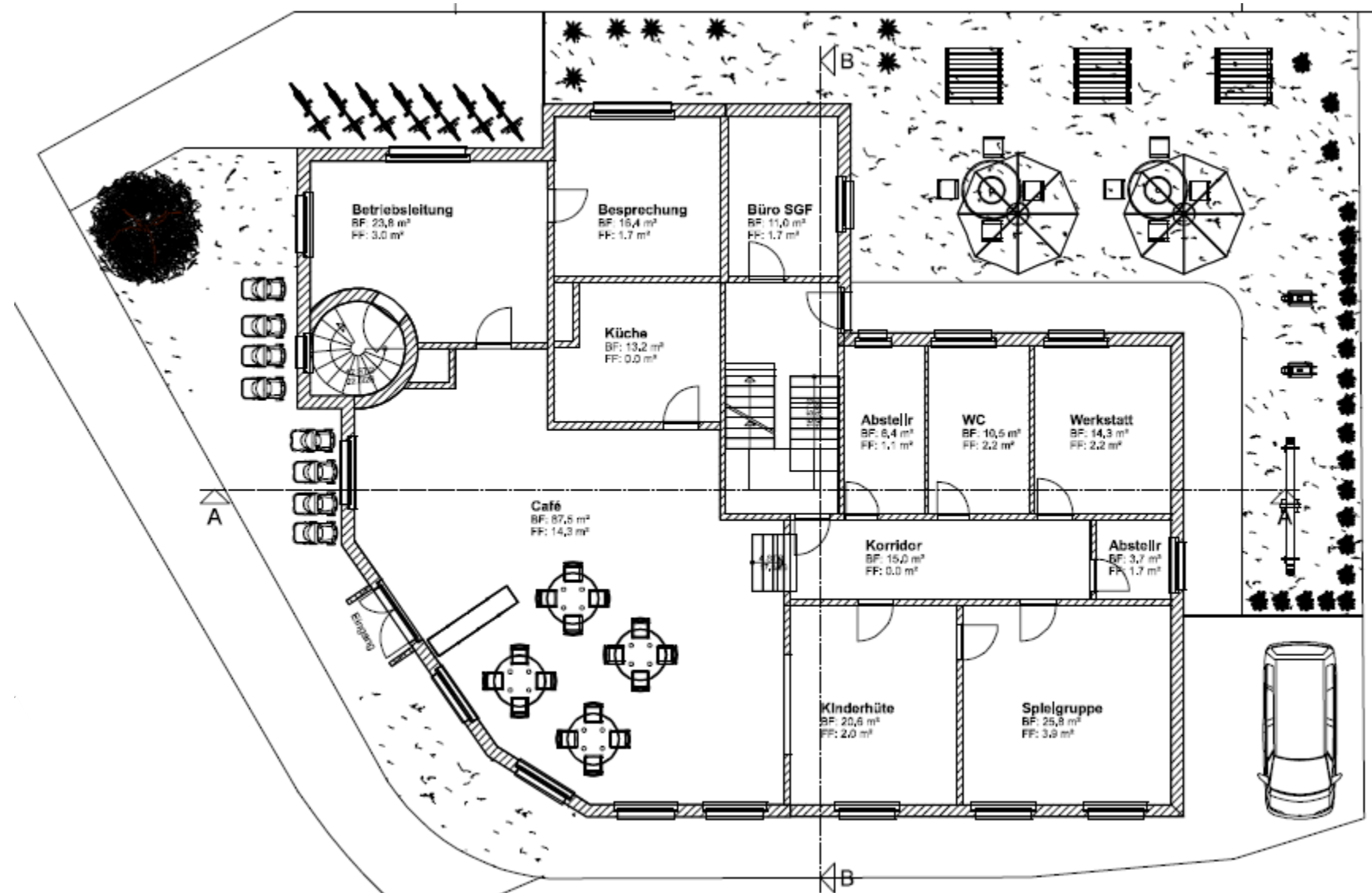
Das Langhaus wäre mit seiner zentralen Lage beim Bahnhof Baden und seinem angemessenen Mietpreis ideal gewesen. Durch seine Grösse von 680 m² hätten viele Angebote für Familien unter einem Dach beherbergt werden können: die Mütter- und Väterberatung, die Erziehungsberatung BeratungPlus, Deutschkurse für Mütter, die Ludothek u.a.m. Leider überstieg das Projekt die Finanzkompetenzen des Badener Stadtrats, so dass der Vermieter einem andern Interessenten zusagte.

4.2 Liegenschaft Haselstrasse 6

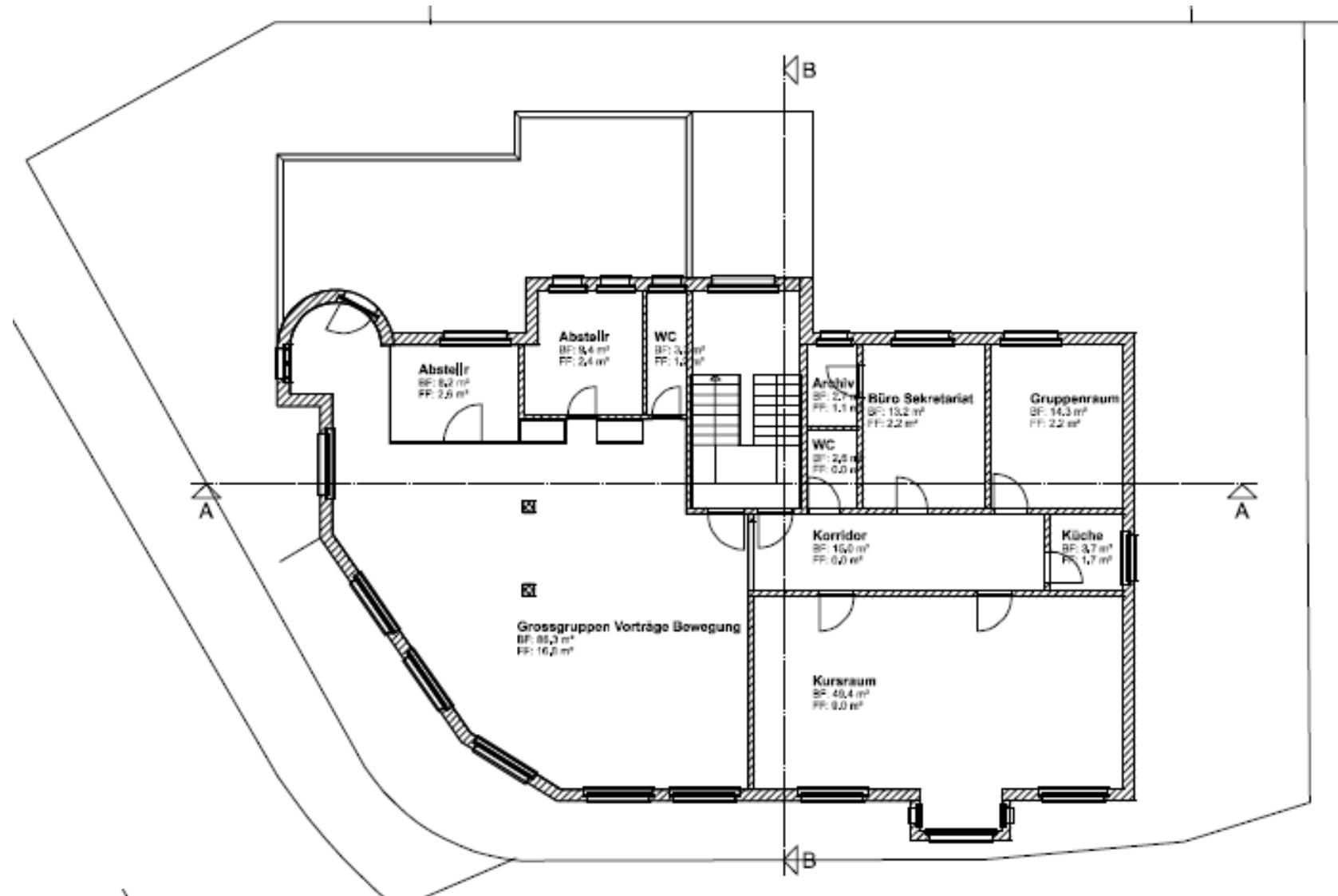
Der Gemeinnützige Frauenverein besitzt an der Haselstrasse 6 in Baden eine Liegenschaft, die er gemäss seinem Zweckartikel nutzen möchte. Für ein Familienzentrum würden sich die unteren beiden Stockwerke gut eignen: zentral gelegen, vielseitig nutzbar, faire Miete (Fr. 165.-/m²), genügend Raum um Partnerangebote einzubeziehen.



4.3 Grundriss Parterre



4.4 Grundriss 1. Obergeschoss



5 Nutzungskonzept

Das Familienzentrum Karussell Region Baden begleitet Mütter und Väter in ihrer Aufgabe als Eltern und trägt zu einem guten Start als Familie bei. Kinder werden gefördert, Eltern unterstützt und gestärkt. Der Treffpunkt hilft, Isolation zu durchbrechen und Netzwerke aufzubauen.

5.1 10 Grundsätze

offen

Das Familienzentrum ist offen für alle Familien mit Kindern bis zur Vorpubertät, unabhängig von Nationalität, Bildung und kulturellem Hintergrund. Es ist politisch und konfessionell neutral.

kinderorientiert

Im Zentrum steht die gesunde Entwicklung des Kindes und die Förderung all seiner Sinne – sei dies durch direkte Angebote für Kinder oder durch Impulse an die Eltern.

niederschwellig

Der Zugang zu den Angeboten muss unkompliziert und einladend sein. Dadurch erhöht sich die Chance, dass bei Schwierigkeiten frühzeitig Unterstützung angenommen wird.

entlastend

Die ersten Jahre mit einem Kleinkind sind anstrengend. Durch Unterstützung und Stärkung der Eltern können Schwierigkeiten in der Startphase reduziert und allfällige Folgeprobleme verringert werden.

flexibel

Die Angebote werden immer wieder dem gesellschaftlichen Wandel sowie den Bedürfnissen der Eltern und den Anregungen der Fachpersonen angepasst.

ergänzend

Bestehende Angebote in den Quartieren und Gemeinden der Region sollen nicht konkurrenziert, sondern ergänzt werden. Das Familienzentrum weist auf andere Angebote hin und dient als Informationsdrehscheibe.

regional

Die Dienstleistungen richten sich nach dem Bedarf der ganzen Region. Ein guter Austausch mit Fachpersonen der Region Baden sowie dezentrale Öffentlichkeitsarbeit sind wichtig.

integrativ

Das Familienzentrum trägt dazu bei, dass in die Region zugezogene Familien Anschluss und Orientierung finden und sich integrieren können.

vernetzt

Durch den regelmässigen Austausch mit andern Fachstellen werden Angebote aufeinander abgestimmt, Schwierigkeiten aufgezeigt und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

generationenübergreifend

Durch die Partnerschaft mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Baden wird ein spezieller Blick auf die generationenübergreifende Zusammenarbeit gelegt.

5.2 Angebotspalette

Das Angebot richtet sich einerseits nach dem Bedarf (was aus Sicht der Fachpersonen wichtig ist) und den Bedürfnissen (was sich Familien wünschen), andererseits ist es abhängig vom vorhandenen Platz. Flexibilität sowie regelmässige Überprüfung und Anpassung des Angebots sind wichtig.

Exemplarischer Monatsplan → siehe Anhang

Angebot	Angebot im jetzigen Familienzentrum (Kirchplatz)	Angebot im neuen Familienzentrum (Haselstrasse)
Mütter- und Väterberatung Begleitung der Eltern in der ersten Lebensphasen des Babys	---	– an 4 Halbtagen nutzt die Mütter- und Väterberatung die Räume des Familienzentrums (anstelle des Ref. Kirchgemeindehauses Baden, Angebot in Dättwil und Rütihof wird reduziert) – wichtige Synergie mit den andern Angeboten
Eltern-Kind-Gruppen trägt zu einer sicheren Eltern-Kind-Bindung bei	– 3 Krabbelgruppen – TeilnehmerInnen-Zahl beschränkt, da zu enge Räumlichkeiten – für verschiedene Eltern-Kind-Gruppen sind die Räumlichkeiten nicht geeignet: z.B. PEKiP-Kurse, kleinkinderkurse®	– bietet Raum für Eltern-Kind-Kurse wie PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm), kleinkinderkurse® etc. – gute präventive Basis für die Eltern-Kind-Beziehung
Elternbildung Einzelveranstaltungen und Kurse zur Erhöhung der Erziehungskompetenz	– Themenabende und einzelne Kurse – ungeeignete enge Raumverhältnisse, kaum Infrastruktur	– bedarfsgerechtes Angebot für Eltern von Kindern bis zur Vorpubertät (Schwerpunkt: Kleinkinder) – abgestimmt auf andere Anbieter der Region
Deutschkurse für Eltern und Kinder Sprachkompetenz und Integration für Eltern / Chancengerechtigkeit für Kinder bei Schuleintritt	– Kinderbetreuung während des Deutschkurses der Mütter (ECAP) – keine Deutschförderung, da ehrenamtliche Betreuerinnen mit Migrationshintergrund	– Deutschkurs für Familienfrauen findet im Haus statt, Kinder werden betreut und ebenfalls gefördert – MuKi-Deutsch siedelt ins Familienzentrum um

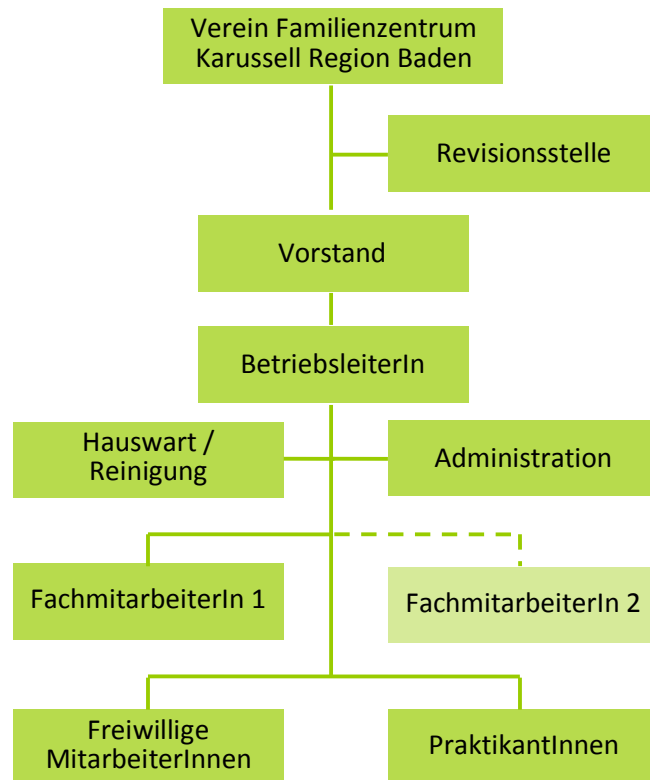
Angebot	Angebot im jetzigen Familienzentrum (Kirchplatz)	Angebot im neuen Familienzentrum (Haselstrasse)
Treffpunkt-Café ungezwungener Begegnungsort, wo Kinder spielen und Eltern Kontakte pflegen können	– Dienstag- und Donnerstagnachmittag 15 – 17 Uhr – gut besucht, jedoch kaum Platz und Spielmöglichkeiten für etwas ältere Kinder (ab 4 Jahren)	– jeden Nachmittag geöffnet (Montag bis Freitag) – evtl. Vormittag Selbstbedienung – Spielmöglichkeiten für Babys und Kleinkinder
Spielgruppe i.d.R. ab 3 Jahren; basteln, singen, spielen; eingewöhnen in eine Gruppe und lernen, Regeln einzuhalten	– 1 Vormittag pro Woche à 2½ Std.	– bei Bedarf wird eine Karussell-Spielgruppe durch den Dachverband Spielgruppen Baden geführt, wenn möglich als Spielgruppe^{plus} (mit Deutschförderung)
Infothek Informationsdrehscheibe für Eltern von Kleinkindern	– breites Angebot von Flyern und Prospekten – Auskünfte durch die Betriebsleiterin	– übersichtlich, gut bewirtschaftet – ergänzt mit Zusammenstellungen nach Bedarf (z.B. Bewegung, Sport für Kleinkinder) – auch im Auftrag von Gemeinden – Bilderbuch- und DVD-Bibliothek zu pädagogischen Fragen
Kinderbetreuung nur punktuell, keine Ersatz für familienergänzende Betreuung, erste Ablösungsschritte	– öffentliche Kinderhüte: 1 Nachmittag 14–17 Uhr – Kinderhüte für ECAP: 3 Halbtage	– Kinderbetreuung durch pädagogisch geschulte Personen: Kinder werden entsprechend ihrer Entwicklung gefördert – parallel zu Angeboten im Familienzentrum (z.B. Deutschkurse, Elternbildung)
Anlauf- und Triagestelle für Familienfragen Informationen bei Fragen und Problemen im Familienalltag	– Betriebsleiterin ist Ansprechperson bei Familien- und Erziehungsfragen, gibt Impulse, motiviert Probleme anzugehen, leitet ggf. an betreffende Fachstellen weiter	– Atmosphäre im Familienzentrum: Probleme dürfen angesprochen werden, Eltern werden gestärkt, Lösungsansätze werden aufgezeigt – keine vertiefte Einzelberatung oder Therapien → Triage an Fachstellen oder Elternbildung
Erziehungsberatung Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten	– offene Gesprächsgruppe und Elternbildung – Triage an BeratungPlus	– offene Gesprächsgruppe und Elternbildung – engere Zusammenarbeit mit BeratungPlus

Angebot	Angebot im jetzigen Familienzentrum (Kirchplatz)	Angebot im neuen Familienzentrum (Haselstrasse)
Still- und Wickelmöglichkeit Rückzugsort, geeignete Infrastruktur	– wann immer das Familienzentrum offen ist	– Angebot beibehalten – ruhige Ecke einrichten
Angebote für Familien aus andern Kulturkreisen Integrationshilfe	– Interkultureller Frauentreff der Region Baden – Informationen für Personen, die neu in der Region sind (Migration, EXPAT)	– Interkultureller Frauentreff der Region Baden – Angebote in Absprache mit der Fachstelle Integration und dem Migrationsamt – offene, willkommen heissende Haltung
Selbsthilfegruppen Austauschmöglichkeit	– Gesprächsgruppe Postnatale Depression – VeV-Beratungstreff (für geschiedene Eltern)	– Angebot beibehalten – weiteren familienspezifischen Selbsthilfegruppen Raum bieten
Väterspezifische Angebote	– Väter-Kinder-Zmorge an einem Sonntag pro Monat – Väter gezielt willkommen heissen	– Väter-Kinder-Zmorge – Väter-Lunch (mit fachlichem Input, ohne Kinder)
Generationenübergreifende Angebote Begegnung zwischen Jung und Alt	– zurzeit keine konkreten Angebote – gelegentlich kommen auch Grosseltern vorbei	– gezielte generationenübergreifende Angebote in Zusammenarbeit mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Baden, z.B. Grosseltern-Kind-Singen, Leihgrosseltern
Feste / Aktionen intern und extern	– Karussell-Sommerfest (Tradition) – Beteiligung / Mithilfe an andern Anlässen wie Maria Himmelfahrt, Mobilitätstag etc.	– spezielle Anlässe / Feste (den Räumlichkeiten / der Umgebung angepasst) – Beteiligung / Mithilfe an Anlässen (auch in andern Gemeinden von Baden Regio möglich)
Kindercoiffeur Gesichter schminken	– 1x pro Monat durch eine dipl. Coiffeuse – Magnetanlass um Familien anzusprechen	– in bescheidenem Rahmen beibehalten (ohne hiesiges Gewerbe zu konkurrenzieren)
Werkstatt / Atelier Raum für Kreativität	– einzelne Aktionen, z.B. während Kids City – Bedarf und Bedürfnis vorhanden	– Raum zum Malen, Werken, Basteln und Nähen – sinnliche Erfahrungen – sinnvolle Beschäftigung

Angebot	Angebot im jetzigen Familienzentrum (Kirchplatz)	Angebot im neuen Familienzentrum (Haselstrasse)
Spielplatz / Aussensitzplatz Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeit im Freien	– Platz vor dem Familienzentrum kann bei schönem, warmem Wetter genutzt werden – Tische, Stühle und Kinderfahrzeuge müssen jeweils vom Keller hochgetragen werden	– kleiner Aussenraum → muss neu kindergerecht gestaltet werden – Kurpark in 100 m Entfernung
Babysittervermittlung Entlastung für Eltern	– 3 bis 4 Babysitterkurse pro Jahr – Vermittlung von Babysitter in der Region	– Angebot beibehalten – Babysitterkurse in den eigenen Räumlichkeiten (Fremdmiete entfällt)
Vernetzungstreffen Kontaktpflege zu andern Fachstellen	– Kontaktpflege zu verschiedenen Familienhilfe-Organisationen der Region	– Kontakte ausbauen – als Kompetenzzentrum für Kleinkindfragen gelegentliche gemeinsame Treffen im Familienzentrum (z.B. Soz-Lunch)
Raumvermietung für Sitzungen, Kindergeburtstage etc.	– auf Anfrage, nach Bedarf	– beibehalten, sofern Räume frei – Priorität haben eigene Angebote

6 Organisation und Personalbedarf

6.1 Organigramm



6.2 Personal

Um das Familienzentrum professionell zu führen, wäre mehr Fachpersonal nötig als aktuell budgetiert ist. Damit jedoch die Umsetzung dieses Pilotprojekts eine Chance hat, muss weiterhin ein Teil der Arbeit ehrenamtlich geleistet werden. In Klammern steht der eigentlich Bedarf, dahinter die im Budget einberechneten Stellenprozente.

Betriebsleitung (100 %) → **70 %** sowie 30 % ehrenamtlich Arbeit
Aufgabenschwerpunkt: Gesamtleitung, Programm, Projekte, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Elternberatung, Personalführung

FachmitarbeiterInnen (2 x 50 %) → **50 %**

Aufgabenschwerpunkt: pädagogische Fragen, Kinderbetreuung, Frühe Förderung, Integration, Sprachförderung Mütter und Kinder

Administration (50 %) → **30 %**

Aufgabenschwerpunkt: Adressverwaltung, Buchhaltung, Kursadministration, Raumbelegung, Babysittervermittlung, Vereinsadministration

Hauswart / Reinigung → im Stundenverhältnis

Freiwillige MitarbeiterInnen

Einsatzmöglichkeiten: Assistenz Kinderbetreuung, Mithilfe Café, Nähatelier, Programmverteilung, Integrations-Paten/Patinnen, Mithilfe bei Aktionstagen, Festen...

PraktikantInnen

Je nach anfallenden Aufgaben und Fähigkeiten

7 Umsetzung

7.1 4-jährige Pilotphase

Das vorliegende Konzept soll in einer 4-jährigen Pilotphase erprobt werden. Aufgrund der gemachten Erfahrungen können Kurskorrekturen vorgenommen und das Angebot bedarfsgerecht aufgebaut werden.

In dieser Zeitspanne (2015–2018) werden in der Region Baden andere Konzepte ausgearbeitet, die mit dem Familienzentrum zu tun haben. So wird in der Gemeinde Wettingen ein Konzept zur frühen Förderung erstellt. Die Stadt Baden und die Gemeinde Wettingen haben ein «Konzept zur Förderung der Elternbildung in der Region Baden-Wettingen»⁵ in Auftrag gegeben. Dem Familienzentrum Karussell Region Baden könnten gegebenenfalls Aufträge im Zusammenhang mit diesen Konzepten übertragen werden.

Die vierjährige Pilotphase soll zudem genutzt werden, um die umliegenden Gemeinden wie eventuell auch den Kanton für eine finanzielle Beteiligung zu gewinnen.

Da die Gemeinde Wettingen plant, vorerst nur für die ersten beiden Jahre der Pilotphase Gelder zu sprechen, erfolgt nach zwei Jahren eine Zwischenstandortbestimmung. Am Schluss der Pilotphase können – basierend auf den gemachten Erfahrungen – die politischen Gremien entscheiden, ob die finanzielle Unterstützung des Familienzentrums ins Regelbudget aufgenommen werden soll.

7.2 Konsequenzen bei einer allfälligen Ablehnung der Finanzierung

Seit vielen Jahren setzen sich Personen mit viel Engagement für ein vielfältiges Familienzentrum in der Region Baden ein. In den letzten 15 Jahren mit vielen Hochs und Tiefs gaben immer wieder Mitwirkende ausgebrannt auf. Verschiedene Studien machten deutlich, dass eine solide Sockelfinanzierung und grössere Räumlichkeiten zwingend notwendig sind.

Nun besteht die einmalige Chance, zu günstigen Rahmenbedingungen zentral gelegene, geeignete Räumlichkeiten zu mieten und für ein professionell geführtes Kompetenzzentrum zu nutzen. Eine solche Möglichkeit wird es nicht so schnell wieder geben.

Noch ist nicht definitiv entschieden, was bei einer Ablehnung geschehen wird. Der Vorstand möchte jedoch auf Qualität setzen, ohne Leute zu verheizen. Deshalb wird es ehrlicher sein, den Betrieb einzustellen, falls es nicht gelingt, bis Ende Juni 2014 die Finanzierung sicherzustellen.

⁵ Postulat 24/11 von Beatrice Meyer, Wohnerrätin Stadt Baden

8 Mehrwert für die öffentliche Hand

Familien in der Startphase zu unterstützen, stärkt das Fundament des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Oft sind Schwierigkeiten in den ersten paar Jahren gegen aussen nicht sichtbar und treten erst bei Kindergarteneintritt des Kindes zu Tage.

Je früher ein Problem angegangen werden kann, desto weniger Leid entsteht für alle Beteiligten und desto tiefer sind die Folgekosten.

- Mit dem Familienzentrum Karussell haben Familien mit Kleinkindern eine niederschwellige Anlaufstelle bei Fragen rund um den Familien- und Erziehungsalltag. Probleme können möglichst früh angegangen werden. → **Weniger Folgekosten für die öffentliche Hand.**
- Da verschiedene Angebote ins Familienzentrum Karussell integriert werden – wie Mütter- und Väterberatung, MuKi-Deutsch, Selbsthilfegruppen – können sich junge Familien schneller zurechtfinden. → **Gemeinden müssen weniger Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.**
- Elternbildung stärkt die Familien und erhöht die Erziehungskompetenz. Der grosse Zulauf am Elternbildungstag Region Baden (über 800 TeilnehmerInnen) macht deutlich, dass dies einem Bedürfnis entspricht. Im Familienzentrum könnten das ganze Jahr über Elternbildungsveranstaltungen für die Region angeboten werden. → **Eltern werden gestärkt. Soziale Dienste können Eltern überweisen.**
- Damit sich NeuzuzügerInnen, MigrantInnen und EXPAT gut integrieren können, brauchen sie einen Ort, wo sie sich mit ihren Kleinkindern willkommen fühlen und wo sie Kontakte knüpfen können. Das Familienzentrum Karussell hat eine

breite kulturelle Durchmischung und schlägt Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen. → **Integrationshilfe für zugezogene Familien.**

- Wenn die Kinder während dem Deutschkurs der Mutter betreut werden und gleichzeitig auch spielerisch Deutsch lernen, profitiert die ganze Familie. → **Die Kinder sprechen bei Kindergarteneintritt schon etwas Deutsch; die Mütter können sich im Alltag besser verständigen und integrieren.**
- Frühe Förderung ist ein aktuelles, oft auch falsch verstandenes Schlagwort. In informellen Gesprächen kann aufgezeigt werden, worauf es ankommt und was für die Entwicklung der Kinder förderlich, bzw. hinderlich ist. Sinnvolle Spielsachen regen an, wie die Entwicklung der Kinder gefördert werden kann. → **Die Chancengerechtigkeit bei Schuleintritt wird erhöht.**
- Durch öffentliche Veranstaltungen und breite Öffentlichkeitsarbeit – u.a. regelmässige Zeitungsartikel – werden Familienthemen aufgegriffen und diskutiert. → **Fachstellen und Gemeinden können anregen, welche Familienthemen aufgegriffen werden sollen.**
- Das Familienzentrum Karussell trägt zum familienfreundlichen Image der Region bei. → **Standortvorteil, um gute Arbeitskräfte und Steuerzahler anzuziehen.**
- Durch die Bündelung der Kräfte, mehr Fachpersonal sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit andern Fachstellen wird das Karussell zu einem Kompetenzzentrum für den Frühbereich. → **Gemeinden können Aufgaben delegieren.**
- Der gezielte Einsatz von freiwilligen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen fördert die berufliche Eingliederung bzw. eine sinnvolle Tätigkeit nach der Pensionierung → **Generationenübergreifende Begegnungen fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt.**

9 Finanzielles

9.1 Umbau / Einrichten

Die Räumlichkeiten, die zuvor von drei verschiedenen Firmen belegt wurden, müssen sanft renoviert und den neuen Anforderungen entsprechend angepasst werden. Ein grosser Teil der Anpassungs- und Renovationskosten übernimmt der Gemeinnützige Frauenverein Baden (Hausbesitzerin). Im Aussenbereich wird ein Teil der Parkplätze in einen Garten und Spielplatz umgewandelt. Einige Arbeiten werden in Fronarbeit selber durchgeführt. Bei den Anschaffungen werden zum Teil Occasionen gesucht.

Budget

Innenausbau	Fr. 234'000
Umgebungsarbeiten	Fr. 54'000
Einrichtungen	Fr. 140'500
Honorare und Nebenkosten	Fr. 28'000
Reserve	Fr. 1'500
Total Investitionen	Fr. 458'000
Kostenübernahme Gemeinnütziger Frauenverein	Fr. – 200'000
Total Investitionskosten	Fr. 258'000

Finanzierung Umbau / Einrichtung

Stadt Baden (vom SR gutgeheissen)	Fr. 100'000
Gemeinde Wettingen (vom GR gutgeheissen)	Fr. 20'000
kleiner Lotteriefonds (in Aussicht gestellt)	Fr. 100'000
Spenden	Fr. 38'000
Total	Fr. 258'000

9.2 Betrieb während der Pilotphase

Jährlich wiederkehrende Kosten während der 4-jährigen Pilotphase

Budget

Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen	Fr. 187'000
Miete, inkl. Nebenkosten	Fr. 70'000
Dienstleistungen	Fr. 35'900
übriger Sachaufwand	Fr. 39'100
Total Aufwand	Fr. 332'000
Eigenleistungen Familienzentrum	Fr. – 44'000
Nettoaufwand	Fr. 288'000

Finanzierung Betrieb

Stadt Baden	Fr. 180'000
Gemeinde Wettingen (vom GR gutgeheissen ⁶)	Fr. 50'000
übrige Gemeinden	Fr. 12'000
Kirchgemeinden	Fr. 6'000
Swisslosfonds, Stiftungen, Spenden	Fr. 40'000
Total	Fr. 288'000

⁶ vorerst für eine 2-jährige Pilotphase

Anhang A: Szenen aus dem Familienzentrum

Vier Episoden aus dem Alltag des Familienzentrums, geschildert von der Betriebsleiterin, Kathie Wiederkehr:

Keine Zeit, um Finken selber anzuziehen

Amon⁷ stürmt fröhlich ins Familienzentrum. Seine Mutter ist in Eile. Sie lässt den 5-Jährigen bei uns in der Kinderbetreuung, während sie den Deutschkurs besucht.

Amon hält der Mutter den Fuss hin, damit sie ihm den Schuh aus- und den Hausschuh anzieht. «Kleiner Mann, kannst du noch nicht selber die Schuhe ausziehen?» rufe ich scherzhaft aus dem Büro gleich neben dem Eingang. «Doch» meinte er. «Dann zeig es mir.» Etwas ungelenk schafft er es und gemeinsam stellen wir die Schuhe an den richtigen Ort.

Nun will die Mutter ihm die Hausschuhe anziehen. «Lassen Sie es ihn selber versuchen», ermuntere ich sie. «Keine Zeit», antwortet sie. Ich biete ihr an, es mit Amon zu tun – Neuland für den Jungen: ungeschickt macht er sich an die Herausforderung und will bald aufgeben. Spielerisch ermutige ich ihn ...und siehe da: ein Erfolgserlebnis!

Als die Mutter ihn wieder abholt, zeigt er voller Stolz, was er gelernt hat, und ich erkläre ihr, wie wichtig es ist, dass sie ihm hilft, es selber zu tun.



⁷ alle Namen wurde geändert

Film verpasst

Einmal pro Quartal zeigen wir in der Stadtbibliothek einen Film zu einem Familienthema und diskutieren anschliessend darüber. Damit versuchen wir, Tabuthemen anzusprechen und sie durch Medienbeiträge einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im 1. Quartal 2014 zeigten wir den Film «Eltern zwischen Freude und Erschöpfung». 21 Personen nahmen daran teil – darunter vier Väter.

Am Tag darauf erhielt ich einen Telefonanruf von einer Mutter – nennen wir sie Ingrid⁸ –, der es nicht möglich war, an der Veranstaltung teilzunehmen. Zuerst zögerlich, dann immer offener sprach sie über ihre Situation von Erschöpfung, Überforderung und Schuldgefühlen. Sie wollte sich den Film ausleihen, den wir ihr gerne zur Verfügung stellen⁸. Die Isolation war durchbrochen, der erste Kontakt zum Familienzentrum hergestellt.

Zwei Wochen später kam Ingrid mit ihrem Baby ins Treffpunkt-Café und sprach mit mir offen über ihre Situation. Mein Angebot, dazu einen ruhigeren Ort im Haus zu suchen, schlug sie aus, und bald diskutierten andere Mütter mit. Erstaunt stellte Ingrid fest, dass auch andere Mütter diese grauen Gefühle kennen.

Ein paar Tage später sprach mich eine andere Mutter darauf an. Auch sie hatte die Diskussion im Treffpunkt-Café mitgehört, sich jedoch nicht beteiligt. Nun erzählte sie mir, dass auch sie unter einer Postnatalen Depression litt, jedoch bisher mit niemandem darüber gesprochen hatte. Die Offenheit der anderen Frau ermutigte sie, ihre Erfahrungen zu verarbeiten.

Ingrid nimmt nun regelmässig an der monatlichen Gesprächsgruppe «Eigentlich sollte ich glücklich sein» teil. Es geht ihr zunehmend besser und sie hat gelernt, Hilfe anzunehmen.

⁸ dank einer Spende können wir eine pädagogische Bilderbuch- und DVD-Bibliothek aufbauen

Väter unter sich

Einmal im Monat bieten wir am Sonntagmorgen ein Väter-Kinder-Frühstück an. Nebst unseren Stammgästen kommen immer auch neue Väter: von ihren Frauen motiviert, von Nachbarn und Freunden mitgenommen oder zunehmend auch am Arbeitsplatz von Kollegen darauf angesprochen. Darunter sind recht viele Männer, die mit ihren Familien aus dem Ausland zugezogen sind.

So ist oft in unseren engen Räumen ein buntes, interkulturelles Treiben. Nach dem Frühstück verziehe ich mich mit den grösseren Kindern einen Stock höher zum Spielen, Geschichten erzählen oder malen.

Mein Kollege, der mir – ehrenamtlich – hilft, serviert Café und schaut fürs leibliche Wohl. Gespräche kommen in Gang: über Kindererziehung, das Leben in der Schweiz, die Vaterrolle, das Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie und vieles mehr.



Am letzten Frühstück fehlten zwei Stammgäste – sie waren gemeinsam mit ihren Frauen und den Kindern übers Wochenende verreist. Dank dem Familienzentrum haben sie Freundschaft geschlossen und ein Stück Heimat in der Region Baden gefunden. Das Familienzentrum ist kein reines Mütterzentrum mehr.

Frühe Förderung für den 2-jährigen Sohn

Eine Mutter, die ich noch nie im Familienzentrum gesehen hatte, stöberte in unserer Infothek. «Finden Sie, was Sie suchen?» fragte ich sie. So kamen wir ins Gespräch. Sie sei auf der Suche nach einer Spielgruppe für ihren 2-jährigen Sohn – eine, die gezielt den Umgang mit Zahlen und Buchstaben fördert. Ihr Sohn, der dreisprachig aufwächst, soll optimale Startbedingungen haben.

Brian⁷ sass passiv in der Ecke. Als er zu quengeln begann, gab ihm die Mutter ihr Handy und er spielte versiert damit. Wir sprachen über Werte in der Erziehung, über Entwicklungsschritte und was frühe Förderung bedeutet. Nicht kognitives Lernen steht im Zentrum, sondern Erfahrungen mit allen Sinnen, Erlebnisse mit andern Kindern, die Natur, Selbstwirksamkeit und vieles mehr.

Als ich die Mutter fragte, was denn in ihrer Kindheit die schönsten Erlebnisse gewesen waren, wurde sie nachdenklich und meinte schliesslich, dass sie sich primär unerwünscht und abgeschoben gefühlt habe.

Am Schluss des rund halbstündigen Gesprächs konnte ich der Mutter noch eine kleine Broschüre in ihrer Muttersprache mitgeben. – Ob es ihr gelingen wird, ihrem Sohn eine andere Kindheit zu schenken?

Anhang B: Exemplarischer Monatsplan: April 2015

vom 3. bis 19. April sind Schulferien; gewisse Angebote – wie Spielgruppen, Deutschkurse für Familienfrauen – richten sich danach

- Angebote des Familienzentrums Karussell Region Baden
 - Angebote von Partnerorganisationen
 - Angebote des gemeinnützigen Frauenvereins Baden
 - Angebote von Privatpersonen oder Raumvermietungen
- () die Zahl in Klammern gibt bei mehrteiligen Kursen an, um das wievielte Treffen es sich handelt
 A, B, C, D die Buchstaben hinter dem Angebot bedeutet, dass es sich um verschiedene Gruppen handelt

Tag	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend
Mi, 1.4.	■ Krabbelgruppe B ■ Mütter- und Väterberatung ■ Deutschkurs für Familienfrauen B ■ Kinderbetreuung	■ Mittagstisch «Eintopf»	■ Treffpunktcafé «Kardamom» ■ Mutter-Baby-Turnen	■ «Eigentlich sollte ich glücklich sein» Gesprächsgruppe postnatale Depression
Do, 2.4.	■ Spielgruppe^{plus} Karussell C ■ Krabbelgruppe C ■ MuKi-Deutsch		■ Treffpunktcafé «Kardamom» ■ Spielgruppe^{plus} Karussell D	■ Brauchtum in der Schweiz: Kräutereier färben
Fr, 3.4.	<i>Karfreitag</i>			
Sa, 4.4.	■ Eltern-Kind-Singen		■ Osterhasenbacken Vater-Kind	
So, 5.4.	<i>Ostersonntag</i>			
Mo, 6.4.	<i>Ostermontag</i>			
Di, 7.4.	■ PEKiP-Kurs⁹ A und B (1) ■ MuKi-Deutsch	■ Entspannung über Mittag	■ Treffpunktcafé «Kardamom» ■ Basteln für Kindergarten- und Unterstufenkinder (Ferienpass)	

⁹ Prager-Eltern-Kind-Programm (www.pekip.ch)

Tag	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend
Mi, 8.4.	▪ Krabbelgruppe B ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Väterlunch (mit fachlichem Input, ohne Kinder)	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Basteln für Kindergarten- und Unterstufenkinder (Ferienpass) ▪ Mutter-Baby-Turnen	▪ Nähkurs «Lernbuch nähen» (1)
Do, 9.4.	▪ Krabbelgruppe C ▪ MuKi-Deutsch		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Kochen für Kindergarten- und Unterstufenkinder (Ferienpass)	
Fr, 10.4.	▪ kleinkinderkurs® (6)		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mütter- und Väterberatung ▪ Näh- und Flickatelier ▪ Kochen für Kindergarten- und Unterstufenkinder (Ferienpass)	▪ Kurs «Wir erwarten ein Baby» (1)
Sa, 11.4.	▪ offene Werkstatt ▪ Eltern-Kind-Singen		▪ Elternkurs «Notfälle bei Kleinkindern» (1)	
So, 12.4.			▪ privater Kindergeburtstag	
Mo, 13.4.	▪ Krabbelgruppe A ▪ Vorstandssitzung SGF		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Mütter- und Väterberatung
Di, 14.4.	▪ PEKiP Kurs A und B (2) ▪ MuKi-Deutsch	▪ Entspannung über Mittag	▪ Treffpunktcafé «Kardamom»	
Mi, 15.4.	▪ Krabbelgruppe B ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Mittagstisch «Eintopf»	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mutter-Baby-Turnen	▪ Nähkurs «Lernbuch nähen» (2)
Do, 16.4.	▪ Krabbelgruppe C ▪ MuKi-Deutsch		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ LirumLarum Verslispel	
Fr, 17.4.	▪ kleinkinderkurs® (7)		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Näh- und Flickatelier ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Kurs «Wir erwarten ein Baby» (1)

Tag	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend
Sa, 18.4.	▪ Eltern-Kind-Singen ▪ Babysitterkurs (1)		▪ Elternkurs «Notfälle bei Kleinkindern» (2) ▪ Babysitterkurs (1)	
So, 19.4.	▪ Väter-Kinder-Zmorge			
Mo, 20.4.	▪ Krabbelgruppe A ▪ Deutschkurs für Familienfrauen A ▪ Kinderbetreuung		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Mütter- und Väterberatung ▪ Vortrag «Auskommen mit dem Einkommen»
Di, 21.4.	▪ PEKiP Kurs A und B (3) ▪ Spielgruppe Karussell A ▪ MuKi-Deutsch	▪ Entspannung über Mittag	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Spielgruppe Karussell B ▪	▪ Elternkurs «Starke Eltern – Starke Kinder®» (1)
Mi, 22.4.	▪ Krabbelgruppe B ▪ Mütter- und Väterberatung ▪ Deutschkurs für Familienfrauen B ▪ Kinderbetreuung	▪ Lunchtreff Fachpersonen «Familienfragen»	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mutter-Baby-Turnen	▪ Nähkurs «Lernbuch nähen» (3) ▪ Koordinationstreffen der ElternbildungsanbieterInnen in der Region Baden
Do, 23.4.	▪ Spielgruppe^{plus} Karussell C ▪ Krabbelgruppe C ▪ MuKi-Deutsch		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Spielgruppe^{plus} Karussell D ▪	▪ Themenabend «Muss ich immer erst laut werden?» (mit dem Film «Wege aus der Brüllfalle») ▪ Vorstandssitzung Pro Juventute Aargau
Fr, 24.4.	▪ Interkultureller Frauentreff Region Baden ▪ Deutschkurs für Familienfrauen A ▪ Kinderbetreuung ▪ kleinkinderkurs® (8)		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Näh- und Flickatelier ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Kurs «Wir erwarten ein Baby» (2)
Sa, 25.4.	▪ offene Werkstatt ▪ Eltern-Kind-Singen ▪ Babysitterkurs (2)		▪ Babysitterkurs (2)	

Tag	Vormittag	Mittag	Nachmittag	Abend
So, 26.4.	▪ Brunch der IG Alleinerziehende		▪ «Schenk mir eine Geschichte» Albanisch	
Mo, 27.4.	▪ Krabbelgruppe A ▪ Deutschkurs für Familienfrauen A ▪ Kinderbetreuung		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mütter- und Väterberatung	▪ Mütter- und Väterberatung ▪ Team-Sitzung
Di, 28.4.	▪ PEKiP Kurs A und B (4) ▪ Spielgruppe Karussell A ▪ MuKi-Deutsch	▪ Entspannung über Mittag	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Spielgruppe Karussell B	▪ Elternkurs «Starke Eltern – Starke Kinder®» (2)
Mi, 29.4.	▪ Krabbelgruppe B ▪ Mütter- und Väterberatung ▪ Deutschkurs für Familienfrauen B ▪ Kinderbetreuung		▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ▪ Mutter-Baby-Turnen	▪ Nähkurs «Lernbuch nähen» (4)
Do, 30.4. ¹⁰	▪ Spielgruppe ^{plus} Karussell C ▪ Krabbelgruppe C ¹¹ ▪ MuKi-Deutsch ¹¹	▪ Strassenaktion zum «internationalen Tag der gewaltfreien Erziehung»	▪ Treffpunktcafé «Kardamom» ¹¹ ▪ Spielgruppe ^{plus} Karussell D ▪ Kindercoiffeuse ▪ Gesichter schminken	▪ Beratungstreffen für getrennt lebende oder geschiedene Väter und Mütter ¹¹ ▪ Q ¹¹ : Filmabend «Kampf der Schläge» ¹¹

¹⁰ Aktionstag zum «internationalen Tag der gewaltfreien Erziehung» → thematisiert in den verschiedenen Angeboten

¹¹ Quartalsveranstaltung

Anhang C: BenutzerInnen-Statistik 2013 des Familienzentrums Karussell

Im vergangenen Jahr benutzten rund 1'500 Erwachsene und 2'300 Kinder die Angebote des Familienzentrums Karussell. Von den BesucherInnen aus der Region Baden war gut die Hälfte aus Baden, ein Fünftel aus Wettingen, 12 % aus Ennetbaden oder Obersiggenthal und 12 % aus andern Gemeinden von Baden Region.

332 Personen kamen von ausserhalb der Region Baden; bei rund 680 Personen war ihr Herkunftsort nicht bekannt. Nicht eingerechnet sind die TeilnehmerInnen der Nosotras-Angebote, welche Räume im 3. Stock belegen.

Die durchschnittliche BesucherInnen-Zahl der Karussell-eigenen Angebote pro Woche konnte von 38 im 1. Halbjahr auf 81 im 2. Halbjahr gesteigert werden (ohne eingemietete Angebote).

